

UN-Klimagipfel ist auf allen Ebenen gescheitert!

geschrieben von Chris Frey | 30. November 2025

Craig Rucker

Klimaschützer fliegen zutiefst niedergeschlagen aus Brasilien nach Hause, nachdem sie eines ihrer schlimmsten Fehlschläge jemals hinnehmen mussten, einen UN-Klimagipfel zur Durchsetzung ihrer Agenda zu nutzen.

Nicht nur, dass es den Klimaradikalen nicht gelang, die COP30 dazu zu bewegen, fossile Brennstoffe zu verbieten, sondern auch: jede Erwähnung fossiler Brennstoffe und der 1,5-Grad-Klimaziele wurde aus dem [Abschlussdokument „Global Mutirão“](#) der COP gestrichen.

Das einzige, was die Aktivisten mit ihrer Feigenblatt-Kampagne erreichten, war die Forderung nach einer Verdreifachung der Mittel für die „Anpassung“ an den Klimawandel und einer Aufstockung der Mittel für „Verluste und Schäden“. Anpassung ist in der UN-Sprache die Fähigkeit eines Landes, mit den Auswirkungen der bevorstehenden Katastrophen fertig zu werden, die von Klima-Computersimulationen prognostiziert werden (die in der Realität jedoch nie eingetreten sind). Verluste und Schäden sind in der UN-Sprache die Entschädigung für schlechtes Wetter, das arme Länder erleben (und das nicht von Ihnen verursacht wurde).

Doch selbst die Aufnahme dieser Forderungen nach Finanzmitteln ist ein Misserfolg. Das [Ergebnis](#) der COP30 enthält weder konkrete Verfahren zur Beschaffung und Verteilung von Mitteln für Anpassung und Verluste und Schäden noch Maßnahmen zur Durchsetzung, was diese Forderungen als leere Gesten entlarvt. Auch die versprochene „Roadmap“ zur Bekämpfung der Entwaldung wurde nicht umgesetzt.

Lesen Sie den [Abschlussbericht](#) der COP30 auf CFACT.org.

Die Mitglieder des Teams „Klima“ wringen verzweifelt die Hände und knirschen mit den Zähnen.

- „Dieses Ergebnis ist ein Misserfolg“, [sagte](#) Marlene Achoki von CARE International. „Bei der COP30, die als ‚COP der Wahrheit‘ angekündigt wurde, bleiben die Ergebnisse weit hinter den Erwartungen zurück. Es gibt keine Klarheit darüber, wie viel Geld für Anpassungsmaßnahmen bereitgestellt wird, woher es kommen soll, wie seine Qualität aussieht und wie der Fortschritt gemessen werden soll.“

- „Etwa achtzig Länder haben jede Erwähnung fossiler Brennstoffe in den Ergebnissen dieses Treffens, dieses UN-Prozesses, dieser COP, als rote Linie definiert. Jede Erwähnung ist für sie eine rote Linie“, [sagte](#) Ralph [Regenvanu](#), Minister für Klimawandel von Vanuatu.

- „Das Ergebnis der COP30 berücksichtigt nicht einmal die eklatante und verheerende Vernachlässigung der reichen, historisch stark verschmutzenden Staaten, ihren Verpflichtungen zur Finanzierung von Verlusten und Schäden nachzukommen. Der Fonds für die Bewältigung von Verlusten und Schäden ist nach wie vor stark unterfinanziert, was zu einer Verweigerung grundlegender Menschenrechte führt“, **sagte** Sinéad Loughran von der irischen NGO Trócaire.
- „Die COP30 liefert keinen Plan, wie die Länder konkret auf mehr Klimaschutzmaßnahmen, sozial gerechte und finanzierte Klimaschutzmaßnahmen hinarbeiten werden“, **sagte** David Knecht von Fastenaktion Schweiz.
- „Das Ende der COP30 in Belém fühlt sich an, als würde ein Schiff in einen Sturm segeln und seinen Kompass wegwerfen. Keine Erwähnung der seit langem diskutierten Roadmap für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und keine Fortschritte in Richtung eines fairen, vollständig finanzierten Ausstiegs – ein bitter enttäuschendes Ergebnis“, **sagte** Susann Scherbarth von Friends of the Earth Germany.
- „Die COP30 wurde als COP der Umsetzung präsentiert, doch ihr Ergebnis bleibt hinter den wissenschaftlichen Vorgaben von 1,5 °C und den rechtlichen Verpflichtungen der Staaten gemäß dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zurück... Es ist ihr nicht gelungen, einen zeitgebundenen Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und eine Erhöhung der öffentlichen Finanzhilfen auf Zuschussbasis vorzulegen“, **sagte** Erica Martinelli von Generation Climate Europe.
- „Die COP30 war einer der undurchsichtigsten Gipfel der Geschichte. Die brasilianische Präsidentschaft war nicht in der Lage, eine endgültige, faire Entscheidung zu treffen, die Fortschritte im Bereich der Klimagerechtigkeit ermöglichen würde“, **sagte** Javier Andaluz Prieto von Ecologistas en Acción aus Spanien.

Klimaschützer zeigen Anzeichen dafür, dass sie den UN-Klimaprozess tatsächlich aufgeben!

Nachdem zwei Wochen lang keine nennenswerten Ergebnisse erzielt worden waren, versuchte André Corrêa do Lago, sein Gesicht zu wahren, indem er die COP30 mit dem **Versprechen** abschloss: „Als Präsident der COP 30 werde ich daher zwei Fahrpläne erstellen, einen zur Eindämmung und Umkehrung der Entwaldung und einen zur gerechten, geordneten und ausgewogenen Abkehr von fossilen Brennstoffen.“

Die beiden „Fahrpläne“ der COP-Präsidentschaft würden **außerhalb des UN-Klimaregimes** umgesetzt werden und nur freiwillige Nationen einbeziehen, ohne dass es irgendwelche Instrumente zur Umsetzung oder Durchsetzung gäbe!

[Hervorhebung im Original]

Wie zahnlos ist das denn?

Kolumbien **kündigte** an, gemeinsam mit den Niederlanden am 28. und 29. April 2026 in Santa Marta in Kolumbien eine freiwillige Konferenz zu veranstalten, auf der die Nationen ohne die UNO über den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und die Klimafinanzierung diskutieren können.

Operativ gesehen war der Gipfel ein Chaos. Die Gastgeberstadt Belém war überfordert: unfertige Autobahnen, die durch den Regenwald führten, bei Regen unter Wasser stehende **Stromkabel**, ein Brand in der UN-Blue-Zone aufgrund von unsicheren Kabelverbindungen, in letzter Minute organisierte Dieselgeneratoren für die Klimaanlage und ein Catering, dem die richtigen Lebensmittel ausgingen und das für die Würdenträger auf Eiscrème und mysteriösen „gelben Saft“ zurückgriff.

Der brasilianische Anwalt André Marsiglia **berichtet**: „Die Veranstaltung war schrecklich, ein totaler Reinfall ... Verträge wurden bis zur letzten Minute hinausgezögert und wurden zu Notverträgen, um das Ausschreibungsverfahren zu umgehen.“

Was wäre eine sozialistische Regierung oder eine UN-Klimakonferenz ohne Inkompetenz und Korruption?

Der vielleicht größte Schatten, der über der gesamten Veranstaltung lag, war der leere Sitz der USA. Da Präsident Trump die amerikanische Delegation zu Hause ließ, fehlte der traditionelle Sündenbock der Klimabewegung – und der wichtigste Geldgeber. Noch wichtiger war, dass ohne die diplomatische Macht der USA niemand mehr übrig blieb, der genug Einfluss hatte, um Verweigerer wie Saudi-Arabien unter Druck zu setzen, mitzumachen und die Formulierung zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu akzeptieren.

Für diejenigen, die glauben, dass fundierte Wissenschaft und bezahlbare Energie Vorrang vor ideologischen Kreuzzügen haben sollten, ist das Scheitern der COP30 keine Tragödie, sondern ein hart erkämpfter Sieg.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/11/23/un-climate-summit-ends-in-failure-at-every-level/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE